

Georg Steindorff im Sudan.  
Eindrücke seiner Reisen



**Jana Helmbold-Doyé (Hg.)**

# **GEORG STEINDORFF IM SUDAN**

**Eindrücke seiner Reisen**

mit Beiträgen von  
**MARTIN FITZENREITER, KERSTIN SEIDEL,  
JALINA TSCHERNIG UND MICHAEL ZACH**

**Kulturverlag Kadmos Berlin**

Der Druck wurde aus Mitteln des Ägyptischen Museums  
der Universität Leipzig finanziert.

UNIVERSITÄT  
LEIPZIG

ÄGYPTISCHES  
 MUSEUM  
GEORG STEINDORFF

#### Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind  
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Das gilt  
insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die  
Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2024 Kulturverlag Kadmos, Berlin. Wolfram Burckhardt  
Alle Rechte vorbehalten.

[www.kulturverlag-kadmos.de](http://www.kulturverlag-kadmos.de)

Gestaltung und Satz: Kulturverlag Kadmos

Druck: ADverts

Printed in EU

ISBN 978-3-86599-582-7

Dieses Buch sei Prof. Dr. KARL-HEINZ PRIESE (1935–2017) gewidmet, in dem ich stets einen freundlichen und auskunftsbereiten Gesprächs-, aber auch kritischen Diskussionspartner gefunden habe. Ihm verdanke ich viele Anregungen und intensive Gespräche zu verschiedenen Themengebieten. Insbesondere jedoch der Austausch zu den nubischen Kulturen bleibt mir in lebhafter und dankbarer Erinnerung.



# INHALTSVERZEICHNIS

|   |     |
|---|-----|
| <b>Vorwort</b> .....  | 9   |
| <b>Danksagung</b> .....   | 11  |
| <b>I. Einleitung</b> .....  | 15  |
| 1. GEORG STEINDORFF – Verfasser der Reisetagebücher und<br>Autor des Baedekers (KERSTIN SEIDEL) .....                         | 17  |
| 2. Die Hintergründe und Vorbereitungen der Reise 1906 .....   | 24  |
| 3. Das Tagebuch der Reise 1906 und weiteres Archivmaterial .....  | 35  |
| 4. GEORG STEINDORFF als Fotograf und die Fotos der Reisen von 1906<br>und 1928/29 (KERSTIN SEIDEL – JANA HELMBOLD-DOYÉ) ..... | 45  |
| <b>II. Der Verlauf der Reise 1906</b> .....   | 51  |
| 1. Von Kairo nach Suakin .....  | 54  |
| Die Khedivial Mail Line .....   | 56  |
| JOSEF CASPAR OHRWALDER (MICHAEL ZACH) .....   | 59  |
| Port Sudan – Die Stadt der vielen Namen (JALINA TSCHERNIG)...   | 65  |
| Sudan – Ein Land, viele Stämme (MARTIN FITZENREITER) .....  | 72  |
| 2. Von Suakin nach Khartum .....  | 75  |
| Suakin – Eine Insel, (k)ein Hafen (JALINA TSCHERNIG) .....  | 77  |
| General GORDON und KITCHENER (MARTIN FITZENREITER) .....  | 85  |
| Die Eisenbahnlinien .....   | 89  |
| Derwische – Derwischkriege und der Mahdī-Aufstand<br>(MARTIN FITZENREITER) .....  | 100 |
| BUDGE und seine archäologischen Untersuchungen im Sudan...  | 109 |
| Soba – Das Reich von Aloa (JALINA TSCHERNIG) .....  | 112 |
| Sudanesischer Kaffee (MARTIN FITZENREITER) .....  | 117 |
| Khartum – Vom Elefantenrüssel zur Metropole (JALINA TSCHERNIG)  | 120 |
| Omdurman – Die Stadt des Marktes (JALINA TSCHERNIG) .....   | 124 |
| Das Gordon College .....  | 132 |

|               |  |            |
|---------------|--|------------|
| 3.            | Wad Ben Naga – Nagʿa – Musawwarat es-Sufra . . . . .   | 137        |
|               | Hafire . . . . .   | 138        |
|               | Wad Ben Naga . . . . .   | 142        |
|               | Nagʿa . . . . .  | 149        |
|               | Musawwarat es-Sufra . . . . .  | 160        |
| 4.            | Duanib – Schendi – Kabuschîje . . . . .  | 165        |
|               | Duanib . . . . .   | 165        |
| 5.            | Meroë . . . . .  | 169        |
|               | Meroë – Die Pyramiden . . . . .  | 171        |
|               | Meroë – Die Hauptstadt . . . . .   | 177        |
| <b>III.</b>   | <b>Das Reiseziel Meroë und die Auswahl der meroitischen Reliefs. .</b>   | <b>195</b> |
| <b>IV.</b>    | <b>Der Transport der Reliefs, die Aufstellung in Leipzig<br/>und der Verlust . . . . .</b>                         | <b>201</b> |
| <b>V.</b>     | <b>Meroë im 18. bis 19. Jahrhundert . . . . .</b>  | <b>209</b> |
| <b>VI.</b>    | <b>Die beiden meroitischen Pyramiden Beg. N. 17 und<br/>Beg. N. 19 aus heutiger Sicht . . . . .</b>                | <b>217</b> |
|               | Das Grab Beg. N. 17 . . . . .  | 218        |
|               | Das Grab Beg. N. 19 . . . . .  | 231        |
| <b>VII.</b>   | <b>Die Reflexion der Reise aus der Feder von GEORG STEINDORFF. .</b>   | <b>239</b> |
| <b>VIII.</b>  | <b>Die Reise GEORG STEINDORFFS in den Sudan 1928/29. . . . .</b>   | <b>261</b> |
|               | EMIL ORLÍK (1870–1932) – Zeichner des Lichts . . . . .   | 336        |
| <b>IX.</b>    | <b>STEINDORFFS weiterführendes Interesse an den nubischen<br/>Kulturen und deren Hinterlassenschaften. . . . .</b> | <b>345</b> |
| <b>Anhang</b> |  |            |
|               | Kurzabriss wichtiger Ereignisse im Sudan 1820–1955. . . . .  | 355        |
|               | Abbildungsverzeichnis mit Abbildungsnachweisen . . . . .   | 359        |
|               | Abkürzungsverzeichnis der Archive . . . . .  | 366        |
|               | Archivquellen . . . . .  | 366        |
|               | Personenregister Tagebuch 1906 . . . . .   | 367        |
|               | Arabisches und türkisches (osmanisches) Titelregister . . . . .  | 368        |
|               | Geographische Bezeichnungen . . . . .  | 368        |
|               | Reiseverlauf 1906 . . . . .  | 372        |
|               | Reiseverlauf 1928/29 . . . . .   | 373        |
|               | Literaturverzeichnis . . . . .   | 375        |

## VORWORT

Der Transfer universitärer Forschungsergebnisse in die Gesellschaft ist eines der großen Themen der jüngeren Zeit. Es ist daher umso interessanter herauszustellen, dass es auch schon früher vereinzelt Persönlichkeiten in den Altertumswissenschaften gab, die eine breitenwirksame Vermittlung jüngster Forschungsergebnisse ganz selbstverständlich in ihren Berufsalltag integrierten. Dies diente natürlich auch der Steigerung bzw. in schwierigen Zeiten der Erhaltung der Akzeptanz solcher Disziplinen. Es kann im Fall von GEORG STEINDORFF aber kaum ein Zweifel daran bestehen, dass es ihm auch Freude bereitete, mit seiner beruflichen Leidenschaft interessierte Kreise zu begeistern. Die Mittel hierfür waren aktuelle Berichte in großen Zeitungen, eine rege Vortragstätigkeit sowie die öffentlichen Führungen im Leipziger Museum, dass vor allem dank seiner Aktivität in den frühen 1930er-Jahren schon 1600–2000 Besucher registrierte. Einen wichtigen Pol in diesem Arbeitsfeld stellte der Baedeker-Reiseführer dar, für den er von 1896–1929 verantwortlich zeichnete. STEINDORFF verband fast jeden seiner wissenschaftlichen Ägyptenaufenthalte mit Aktualisierungen dieses ungemein einflussreichen Informationsmediums für Reisende. Zahlreiche seiner selbst angefertigten Fotografien dienten dazu, die Berichte aus entfernten Gegenden und vergangenen Zeiten anschaulicher zu gestalten.

Diese mehrdimensionale Motivation führt dazu, dass die Tagebücher und Bilddokumentationen von STEINDORFFS Reisen nicht nur von ägyptologischem Interesse sind – schließlich handelt es sich bei den Nubien-Reisen zum großen Teil um Berichte aus einer Kulturlandschaft, die spätestens seit der Vollendung des Hochdamms von Assuan in den frühen 1960er-Jahren in den Fluten des Nasser-Stausees verschwand. Es ist darüber hinaus auch die Dokumentation einer wichtigen Epoche am mittleren Nil, an dem wenige Jahre zuvor Großbritannien, von Ägypten aus operierend, den sudanesischen *Mahdi*-Staat besiegte und seine kolonialen Interessen zielstrebig verfolgte. STEINDORFF interessierte sich vor diesem historischen Hintergrund auch stets mit dem kolonialzeitlich geprägten Blick des Außenstehenden für die jüngsten Transformationen der sudanesischen und ägyptischen Gesellschaft.

## VORWORT

Die vorliegende Veröffentlichung behält diese unterschiedlichen Motivationen und Perspektiven im Blick und illustriert, wie die Faszination für Nubien, einen damals noch als randständig wahrgenommenen Kulturraum, zunehmend auch für ein europäisches Publikum interessant wurde. Es ist den Autoren, und unter Ihnen besonders JANA HELMBOLD-DOYÉ, zu danken, dass sie diese verschütteten Zeugnisse frühen Transfers in die Gesellschaft in dieser allgemeinverständlichen Weise zugänglich machen und damit zugleich von einer gleichfalls vergangenen Epoche europäischer Kulturgeschichte berichten. Sie setzen hiermit die Bemühungen des *Ägyptologischen Instituts / Ägyptischen Museums – Georg Steindorff* – fort, die Faszination für die Kulturen des Niltals auch aus seinen reichen Archivbeständen im Krochhochhaus zu Leipzig zu fördern.

DIETRICH RAUE (DAI Kairo)

## DANKSAGUNG

Viele Projekte beginnen mit einem Zufall. So stieß ich auf zwei Abbildungen mit meroitischen Denkmälern, die GEORG STEINDORFF als Fotografen nennen und zudem das Aufnahmejahr 1906. Meine umgehende Nachfrage am *Ägyptischen Museum – Georg Steindorff* – der Universität Leipzig wurde mir von KERSTIN SEIDEL prompt mit dem Hinweis auf ein Tagebuch und meroitische Reliefs beantwortet. Meroitische Reliefs – in Leipzig?

Im Zuge meiner Recherchen führte mich der Weg nicht nur in das Universitätsmuseum nach Leipzig, sondern auch in das *Sächsische Staatsarchiv* nach Dresden und zumindest virtuell in die *Bridwell Library* der *Southern Methodist University* (SMU) in Dallas (Texas).

Den Mitarbeitern in Dresden sei an dieser Stelle für die unkomplizierte Möglichkeit der Akteneinsicht und zugleich die vollständige Digitalisierung der Unterlagen gedankt.

In Dallas wurden auf meine Nachfrage hin zwischen 2018 bis 2020 zahlreiche Unterlagen digitalisiert, bei denen es sich zu einem Großteil um Notizen von GEORG STEINDORFF handelt. Für die Publikationserlaubnis des Tagebuches und anderer Archivunterlagen bedanke ich mich bei allen Mitarbeitern der *Bridwell Library* besonders jedoch bei TIMOTHY BINKLEY, REBECCA HOWDESHELL und ERIC WHITE. REBECCA HOWDESHELL hat im Jahr 2020 trotz Corona-Pandemie und zudem Bauarbeiten in der *Bridwell Library* die zahlreichen Wünsche nach Digitalisaten aus dem Nachlass von STEINDORFF unter erschwerten Bedingungen erfüllt.

Den Zugang zu dem Archiv, das FRIEDRICH W. HINKEL während seiner über 40-jährigen Forschung im Sudan angelegt hat und das am *Deutschen Archäologischen Institut* (DAI) Berlin verwahrt wird, verdanke ich MARTINA DÜNTZER und ALEXANDRA RIEDEL. Nur unter zu Hilfenahme des Archivmaterials war es möglich, die Angaben zu den Gräbern von Meroë in dieser ausführlichen Form vorzulegen.

Ursprünglich haben mich nahezu ausschließlich die Reliefs aus den Grabkappen der Pyramiden von Meroë interessiert. Mit der zunehmenden Beschäftigung kamen andere Aspekte hinzu, die vor allem das damalige Zeitgeschehen

betreffen. Um diese abdecken zu können, sind mehrere Autoren an dem Buch beteiligt. KERSTIN SEIDEL hat sich der Person GEORG STEINDORFFS, seinem Wirken als Autor des Baedeker-Reiseführers und seiner Leidenschaft als Fotograf gewidmet. Da STEINDORFF 1928/29 im Zuge der Aktualisierung sowie Erweiterung des Baedekers ein weiteres Mal in den Sudan reiste und vor Ort seine Erlebnisse immer wieder mit den Eindrücken von vor 22/23 Jahren verglich, werden an dieser Stelle zudem die relevanten Auszüge aus dem Tagebuch publiziert. Eine erste Abschrift konnte mit der tatkräftigen Unterstützung von NATHALIE DUROT (Universität Basel) erstellt werden, für die ihr herzlich gedankt sei. Dank der großzügigen Unterstützung durfte ich das Fotoarchiv des Leipziger Museums durchforsten, dessen Reichtum bislang nur ansatzweise bekannt ist. Nach umfangreichen Recherchen zu den dortigen Beständen konnten fast 50 Fotos der Reise 1906 zugeordnet werden, die alle in diesem Band abgedruckt sind. Da sich trotz Zuhilfenahme aller Archivalien für einige der Aufnahmen nicht eindeutig klären ließ, ob diese schon 1906 oder aber erst 1929 entstanden sind, werden alle 105 noch erhaltenen Aufnahmen aus dem Leipziger Universitätsbestand von beiden Reisen in diesem Buch gezeigt. Die Erschließung und Digitalisierung wäre ohne die Leipziger Mitarbeiter:innen, die Fotolaborantin KERSTIN WECK und die Hilfe und aktive Mitarbeit von KERSTIN SEIDEL nicht möglich gewesen.

JALINA TSCHERNIG (Gustav-Lübcke-Museum Hamm) hat sich im Zusammenhang mit der Publikation den modernen Orten sowie dem Reich von Soba gewidmet. MARTIN FITZENREITER hat neben Ausführungen zu hochrangigen britischen Militärangehörigen auch Erläuterungen zu den Ethnien im Sudan und dem sudanesischen Kaffee beigesteuert. MICHAEL ZACH (Universität Wien) übernahm den Beitrag zu JOSEF OHRWALDER, dessen Buch *Aufstand und Reich des Mahdi* GEORG STEINDORFF als Reiselektüre mit sich führte. Er war für dieses Thema der beste Ansprechpartner, da er bereits 2012 im Rahmen der Betreuung einer Magisterarbeit nähere Bekanntschaft mit dem Missionar OHRWALDER gemacht hat.

Zudem sei INGRID SCHINDLBECK gedankt, die Kaffeegefäße (*djabana*) im Depot des *Ethnologischen Museums Berlin* ausfindig machte und zum Fotografieren bereitstellte.

In unserem Fach sind Karten wichtig, doch häufig finden sich keine, die genau das abbilden, was in dem jeweiligen Zusammenhang gebraucht wird. Aus diesem Grund möchte ich mich ganz besonders bei BASHAR ALMHEIMID, HAMID HEYDARI und YAMEN AL-AYOUBI von der *Ernst-Litfaß-Schule*, Oberstufenzentrum für Mediengestaltung und Medientechnologie Berlin, bedanken, die Karten mit den Reiseverläufen 1906 und 1928/29 erstellt haben. Dies war nur dank der Vermittlung des überaus engagierten Lehrers DIRK ZELLMER möglich, der das Projekt im Rahmen der Ausbildung auch begleitet hat.

## DANKSAGUNG

*Last but not least* möchte ich allen danken, die sich vorab die Zeit genommen haben das Manuskript zu lesen. So sei an dieser Stelle CHRISTOPH ANDERS, KLAUS FINNEISER, ROBERT KUHN (ÄMP Berlin) und DIETRICH RAUE (DAI Kairo) herzlich gedankt. Insbesondere möchte ich mich bei PAWEL WOLF (DAI Berlin) bedanken, der als ausgewiesener Kenner der meroitischen Kultur zahlreiche Unschärfen aufgespürt und zudem wertvolle Hinweise gegeben hat.

Ihnen allen sei herzlich für ihre Bereitschaft, ihr Engagement und ihre Autorenschaft gedankt, die es am Ende überhaupt ermöglicht hat, dieses Buch in der hier vorliegenden Form veröffentlichen zu können.

JANA HELMBOLD-DOYÉ  
(Ägyptisches Museum – Georg Steindorff – der Universität Leipzig)

